

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 90.

Donnerstag, 20. April 1899, Abends.

52. Jahrg

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere
Lieferanten post und Bank 1 Mark 50 Pfg., bei Vorzahlung am Schalter der letzten Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Bezugsnehmer post und Bank 1 Mark 65 Pfg.; Einzelnummern für die Expeditionen des
Kaufabendes 10 Pfg. Sonntags 15 Pfg. ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Wittenberg in Riesa. — Geschäftsstelle: Riesaerstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zur Feier des Geburtstags Seiner Majestät des Königs soll

Sonntag, den 23. April 1899 von nachmittags 6 Uhr ab

in den Räumen der „Elbterrasse“ hier ein

Festmahl

abgehalten werden.

Alle patriotisch gesinnten Herren der Stadt und des Amtsgerichtsbezirks Riesa werden zur Theilnahme an dieser Feier mit dem Ersuchen ergebendst eingeladen, ihre Theilnahme bis 22. April in den auf der Rathskanzlei und in der „Elbterrasse“ ausliegenden Listen einzutragen.

Der Preis eines Gedeckes (einschl. Musik) ist auf 3.50 M. festgesetzt.

Riesa, am 15. April 1899.

Oberamtsrichter **Seldner.**

Bürgermeister **Boeters.**

Rr.

Aufgebot.

Der als Besitzer des Hausgrundstücks, Fol. 28 des Grundbuchs für Gröba, Nr. 31 des Grundbuchs für diesen Ort, eingetragene Schneidemühlener Arbeiter Carl Friedrich August Risse von Gröba hat bei dem unten bezeichneten Gerichte das Aufgebot der auf oben genanntem Folium in der 3. Rubrik unter Nr. 1 am 30. Juni 1826 für

Johann Rosinen
Johann Gottlieben
Johann Friedrichen
Karl Gottlieben
Johann Gottfrieden
und Johann Friederiken

Soppe

eingetragenen Herberge, hinsichtlich deren der letzte darauf bezügliche Eintrag im Grundbuche über 30 Jahre zurückliegt, zum Zwecke der Löschung der Herberge beantragt und angeführt, die Herbergsberechtigten hätten von der ihnen zustehenden Berechtigung seit länger als dreißig Jahren keinen Gebrauch gemacht; ob sie verstorben und Nachkommen von ihnen vorhanden seien, wisse er nicht.

Diejenigen, welche hinsichtlich der Herberge Rechte zu haben glauben, werden aufgefordert solche spätestens in dem auf

Montag den 12. Juni 1899

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine anzumelden, widrigenfalls die Herberge für erloschen erklärt werden wird.

Riesa, den 19. April 1899.

Königliches Amtsgericht.

H. Breiting.

H. Säger, G. S.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen

Dienstag, den 25. April 1899,

Vorm. 10 Uhr,

1 Schreibpult, 1 Sopha, 1 Regulator, 1 Ed. u. 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 2 Tische u. 3 Stühle gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 20. April 1899.

Der Ger.-Vollz. beim R. Amtsger.
Eck. Sidam.

Derthiges und Sächsisches.

Riesa, 20. April 1899.

Die Muthmaßung, daß es sich bei dem Tode der im Mühlgraben zu Mergendorf aufgefundenen Frau Lieslod um ein Verbrechen handeln könne, beschäftigt sich seit längerer Zeit nicht. Die Section des Leichnams hat dem Vermuthen nach ergeben, daß ein Gemaltakt nicht vorliegt. Der Verhaftete ist gestern Nachmittag bereits wieder entlassen worden. Die Leiche hatte etwa schon 8 Tage im Wasser gelegen und die Schußwunden sehr ähnlischen Verletzungen sind, vielleicht durch Thiere herbeigeführt oder auf irgend eine andere Weise an der Leiche entstanden. Ob Selbstmord vorliegt, oder ob die Frau vielleicht in das Wasser gefallen und so verunglückt ist, wird sich kaum feststellen lassen.

Nachdem der Höchstbetrag der Postanweisungen seit einiger Zeit auf 800 Mark festgesetzt worden ist, wurde die bisherige Vorschrift, wonach Zahlungen inländischer Behörden und Kassen an Privatempfänger bis zu 400 Mark im Wege des Postanweisungswesens bewirkt werden können und der Einlieferungsschein als gültiger Rechtsbeleg angesehen wird, auf Sendungen dieser Art bis zum Betrage von 800 Mark, sowie auf solche Zahlungen ausgedehnt, die bis zur Höhe von 800 Mark an öffentliche Behörden und Kassen, staatliche wie nichtstaatliche, durch Postanweisung geleistet werden.

Mancher junge Mann, der längst den Schulstift mit dem Handwerkszeug vertauscht, hat nun vielleicht schon im Stillen gesagt: Das habe ich mir auch ganz anders gedacht! Ja, von Weitem sieht jede Sache schöner aus, als wirn wir alle Einzelheiten ganz nahe vor uns haben. Einen Stand, der nur Angenehmes bietet, giebt's bis jetzt noch nicht; es müßte denn der eines Millionärs oder Rentiers sein. Aber diese Meister nehmen außer ihren eigenen Söhnen keine Lehrlinge an. „Ein jeder Stand hat seinen Frieden, ein jeder Stand hat seine Lust“, ein altes Wort, aber ein wahres! Es kann nicht Jeder auf Pilzschäben durchs Leben wandeln, Mancher muß sich auf die Beiden machen, und Mancher, der die feinsten Bekleidungs trägt, weiß doch ganz genau — wo ihn der Schuh drückt. Ja, ja, sehr viele sind keine Herrenjahre! Aber wenn der junge Mann erst tiefer in die Geheimnisse seines gewählten Handwerks eingedrungen sein wird, wenn

die Hand geschickter, das Auge geübter geworden ist und die ersten Gedächtnisse unter vielem Schweiß entstanden sind, dann kehrt doch sicher, wenn auch allmählich, Freude und Wohlbehagen an ermittelten Dingen in das junge Handwerkerherz ein. Darum nur unbedrossen weiter gestrebt.

Wittweida. Nachdem bereits früher vom Bezirksrathe der Amtshauptmannschaft Riesa die Errichtung einer neuen Stiefenanstalt, weil diejenige in der Bezirksanstalt in Wittweida räumlich zu beschränkt sich erweist, beschlossen worden war, handelte es sich in der Freitagssitzung des Bezirksrathes um die Wahl ihres Sitzes. Es hatten sich um die Anstalt die Städte Wittweida, Riesa, Geringswalde und Langenau beworben und alle das nötige Material unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Abstimmung ergab mit 20 gegen 19 Stimmen die Wahl Wittweidas für den Sitz der neuen Stiefenanstalt, die hier auf dem unmittelbar hinter der bisherigen Bezirksanstalt liegenden sächsischen Areal und getrennt von letzterer errichtet werden soll. Bemerkenswert ist, daß den Zwecken der Anstalt auch der in der königlichen Amtshauptmannschaft unter dem Namen „König-Albert-Stiftung“ bereits angesammelte Fonds von 20000 Mark dient, von dessen Zinsen die Kosten der Anstalt gedeckt werden sollen.

Kadeberg, 18. April. In der Nacht zum Montag gegen 1 Uhr wurde hier der Nachschußmann Herrmann bei der Arrestur eines jungen Mannes von einem Begleiter des letzteren, der den Arrestanten befreite, mit einem Stöcke so zugerichtet, daß der Beamte fast demüthigt und blutüberströmt nach der Polizeiwache gebracht werden mußte. Einige Stunden später konnten der entwischte Arrestant und sein Befreier festgenommen werden und erlangte man in dem einen der Verurtheilten den strengen Dieb, welcher seit einiger Zeit hiesige Gasthöfe, Restaurants, Geschäftsläden u. mit nächtlichen Besuchen heimlichste und stahl, was er ergreifen konnte. Ramentlich plünderte er Musik- und Chocoladen-Automaten aus.

Dresden, 20. April. Heute Mittag ein Uhr wurde durch Sr. Maj. König Albert im Bessein sämtlicher Prinzen und Prinzessinnen des sächsischen Königshaus, der beim sächsischen Königshofe beglaubigten Gesandten, der Spitzen der Behörden, sowie zahlreicher Vertreter der auswärtigen Künstlervereine die Deutsche Kunstausstellung Dresden 1899 feierlich eröffnet. Die Eröffnungsgrede hielt Gottfried Kuhl. In ihrer künstlerisch feinsten durchdachten Anordnung macht die Ausstellung einen ungemein vornehmen Eindruck und wirkt

zum Theil noch bedeutender als die internationale Ausstellung von 1897. Die Lukas Cranach-Ausstellung und die Ausstellung von Alt-Weißener Porzellan sind Hauptpunkte ersten Ranges, nicht minder die Sonderausstellungen von Roy Klingner, Karl Seffner und Adolf Hildebrand. Das Kunstgewerbe ist vor allem durch eine Reihe prächtiger Zimmer vertreten, die von Berliner, Dresdner, Münchener und Karlsruher Künstlern hergestellt sind. Die Ausstellung umfaßt 552 Oelgemälde, 260 Aquarelle, Postkarte und Zeichnungen, 358 Originalarbeiten der Graphik, 302 Bildwerke und 202 kunstgewerbliche Stücke. Die Ausstellung ist in allen Theilen fertig. Ein allgemeiner Katalog mit 50 Bildern, die in der zweiten Auflage auf 70 erhöht werden sollen, ein Katalog für die Lukas Cranach-Ausstellung von Karl Wörmann mit 32 Abbildungen liegen vor. Für die kunstgewerbliche Abteilung erscheint anfangs Mai ein besonderer Katalog. Mit der Ausstellung ist eine Lotterie verbunden.

Reinsberg. Der Noth über den in den Kirchthurm gegangenen Blitzschlag kann hinzugefügt werden, daß die Kirche gerettet worden ist, während der Kirchthurm bis auf den Grund abbrannte. In Einzelheiten möge noch erwähnt sein, daß der Blitzschlag gegen 2 Uhr erfolgte und erst drei Viertel Stunden später der Rauch an dem Kirchthurmdache bemerkt wurde. Sofort sind die Glocken zum Einrücken in Bewegung gesetzt worden, um zum letzten Male die eiserne Stimme ertönen zu lassen, denn eine Stunde später geschmolzen sie vollständig. Die Thurmuhre blieb $\frac{1}{2}$, 4 Uhr stehen, die Thurmuhre wie dem Knopf stürzte kurze Zeit danach zur Erde, so daß ihr Inhalt nicht dem Feuer verfiel. Man hofft, aus den Documenten manches Interessante von früherer Zeit zu erfahren. Die Rettung der Kirche ist wohl in erster Reihe dem günstigen Umfange zu verdanken, daß der Thurm nicht feins brennenden Massen dem Kirchendache zusetzte, sondern daß er mehr in sich selbst zerfiel und somit der Feuerherd auf den engen Raum des Thurmes beschränkt blieb.

Bittau. Der hiesige Ausschuss zur Errichtung eines Bismarck-Denkmales hat den vom Bildhauer Pöttig (Berlin) eingereichten Entwurf einstimmig angenommen. Der Kostenanschlag für das in einer Höhe von 3 Wtr. geplante Standbild beläuft sich auf 20000 M. Der etwa 3 Meter hohe Sockel wird nach dem Entwurfe des Architekten Heinrich